Was im Deutschland der Auschwitzprozesse alles möglich ist

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **58 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Maklerdienst zwischen den Stiefbrüdern Israel und Ismael wissen. Wenn Papst Paul VI. dem König Hussein sein Salam und dem Präsidenten Shazar sein Schalom entboten hat, dann ist das ein kleiner, aber hoffnungsvoller Anfang auf dem Wege, den wir weiter beschreiten sollten.

Schweiz. Evang. Pressedienst, 20. Mai 1964

Was im Deutschland der Auschwitzprozesse alles möglich ist

Die Opfer der Naziverfolgung in Frankreich können in Kürze üble Gäste erwarten. Die SS kündigt eine Fahrt ihrer Korpsangehörigen nach Frankreich an.

Die SS-Zeitung «Der Freiwillige» lädt in ihrer April-Ausgabe frühere Mitglieder der SS zu einer «Erinnerungsfahrt» nach Frankreich ein.

Die Einladung lautet wie folgt:

«Der erste Quartierort der Tour ist Rouen. In der Normandie sollen Ausflüge nach den einstigen Schlachtfeldern organisiert werden. Jeder Teilnehmer wird die Möglichkeit haben, die Stätten aufzusuchen, wo er kämpfte und die für ihn von besonderem Interesse sind. Das Gebiet von Lisieux bis zur Küste des Atlantischen Ozeans, die Cotentin-Halbinsel von Cherbourg bis St-Lo und Avranches und die Region von Falaise, alle werden auf diesen organisierten Ausflügen besucht.»

Es soll den SS-Angehörigen also Gelegenheit geboten werden, ihre Kriegserinnerungen aufzufrischen. Da fragt man sich, warum die Erinnerungsfahrt nicht auch einen Besuch von Oradour sur Glane einschließt, jener Stadt, die von einer SS-Abteilung vollständig zerstört und deren Einwohner, alte Leute, Frauen und Kinder, von der SS in die Kirche eingesperrt und lebendig verbrannt wurden.

Was ist als Abwehr gegen einen Zynismus, für den eine solche Erinnerungsfahrt überhaupt möglich ist, noch denkbar außer Sarkasmus? Wenn die SS-Reisenden die Grenze Frankreichs erreichen, können sie ihr herausforderndes, unverschämtes Unternehmen allerdings mit dem Empfang rechtfertigen, den deutsche Gesellschaften Professor David L. Hoggan bereiteten, dem Verfasser eines pseudogeschichtlichen Werkes, betitelt «Der erzwungene Krieg», in welchem Hitler und das Dritte Reich von jeder Schuld am Zweiten Weltkrieg freigesprochen werden.

Die Organisationen, die für die Einladung an Professor Hoggan verantwortlich sind, wie auch für die Verleihung des Leopold-von-Ranke-Preises (10 000 DM) und des Ulrich-von-Hutten-Preises (5000 DM), die diesem dubiosen Professor ausgehändigt wurden, zählen zu

ihren Mitgliedern frühere hohe SS-Offiziere, den Ex-Minister und CDU-Parlamentarier Oberländer und sogar den früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Das Buch Hoggans wurde nur in der deutschen Bundesrepublik veröffentlicht, und zwar ausgerechnet vom Verlag der «Deutschen Hochschullehrer-Zeitung» in Tübingen, der besonders stolz ist, das Werk als «autorisierte Erstausgabe» herausgebracht zu haben. Die USA, Hoggans eigenes Land, haben bis jetzt die Hände davon gelassen.

Daß man dem Verfasser, wie Professor Renate Riemeck in der «Stimme der Gemeinde» (1. Juni 1964) bemerkt, «ausgerechnet Preise in der Bundesrepublik verleiht, während der Auschwitz-Prozeß läuft und in Lüneburg über die Euthanasie verhandelt wird, sollte alle Deutschen mit Scham erfüllen».

Denn, fügt das Komitee für die Verteidigung der Naziopfer hinzu: «Wer Hitler und die Nazis reinwäscht, rechtfertigt auch die grauenhaften Morde von Auschwitz.»

Mitgeteilt vom Komitee für die Verteidigung der Naziopfer

Die Automation und ihre Wirkung auf die amerikanische Wirtschaft

Volkswirtschafter in den Vereinigten Staaten sind mehr und mehr beunruhigt über die ungenügende Reaktion in der amerikanischen Öffentlichkeit, angesichts der sich häufenden Probleme, die mit der Automation verbunden sind. In einer Veröffentlichung der Harvard Business School von T. Kennedy, betitelt: «Der Automations-Fonds und die überzähligen Arbeiter»* wird dieser Problemkreis erörtert und dürfte auch für unser Land von Interesse sein, nachdem es mehr und mehr in den Wirtschaftssog der USA gerät.

«In den USA», schreibt der Autor, «haben wir es mit einer Wirtschaft zu tun, in der die Arbeitskräfte auf dem privaten Sektor mehr als doppelt so schnell zunehmen wie die verfügbaren Arbeitsplätze. Die Arbeitslosigkeit über lange Fristen gemessen, nimmt zu. Gegenwärtig, das heißt in einer Periode der Hochkonjunktur, beträgt sie über 5 Prozent (aber die Arbeitslosenziffern der Nachwuchsjahrgänge und Neger sind bedeutend höher).» Wie Professor Myrdal in seinem Werk: «Herausforderung an die Überflußgesellschaft» (Challenge to Affluence) feststellte, ist heute Arbeitslosigkeit der Ungelernten — bedingt durch die amerikanische Wirtschaftsstruktur — eine Tatsache. Es gibt demnach eine «Unterklasse» von Leuten, ohne Schulung und Ausbildung, die unter den Bedingungen einer kapital-intensiven Wirtschaft nicht mehr in den Arbeitsprozeß einbezogen werden.

* «Automation Funds und Displaced Workers» by T. Kennedy (Harvard Business School, Bailey Bros. und Swinfen Ltd. 45/–).